

# Welche Beiträge kann LW zur Entwicklung lebenswerter Regionen beitragen?

Agrecol Herbst-Tagung  
3.-5.10.2014 in Lindlar

**Dr. Silke Stöber**

Seminar für Ländliche Entwicklung

HORTINLEA Teilprojekt 8: Climate Change and ecological sustainability

[silke.stoeber@agrar.hu-berlin.de](mailto:silke.stoeber@agrar.hu-berlin.de)

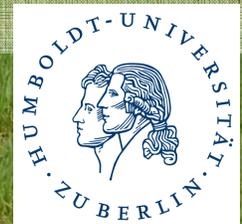


Foto: Fürstlich Drehna

# Zwischen Landflucht und Lebens(t)raum

Wege zu lebendigen Dörfern in Brandenburg



[www.lebendige-doerfer.de](http://www.lebendige-doerfer.de)

Foto: UFO Wulkow





## I. PROBLEMSTELLUNG

Weltweit sind es die Kleinbauern, die 70% unserer Nahrung produzieren, aber Kleinbauern bleiben marginalisiert.

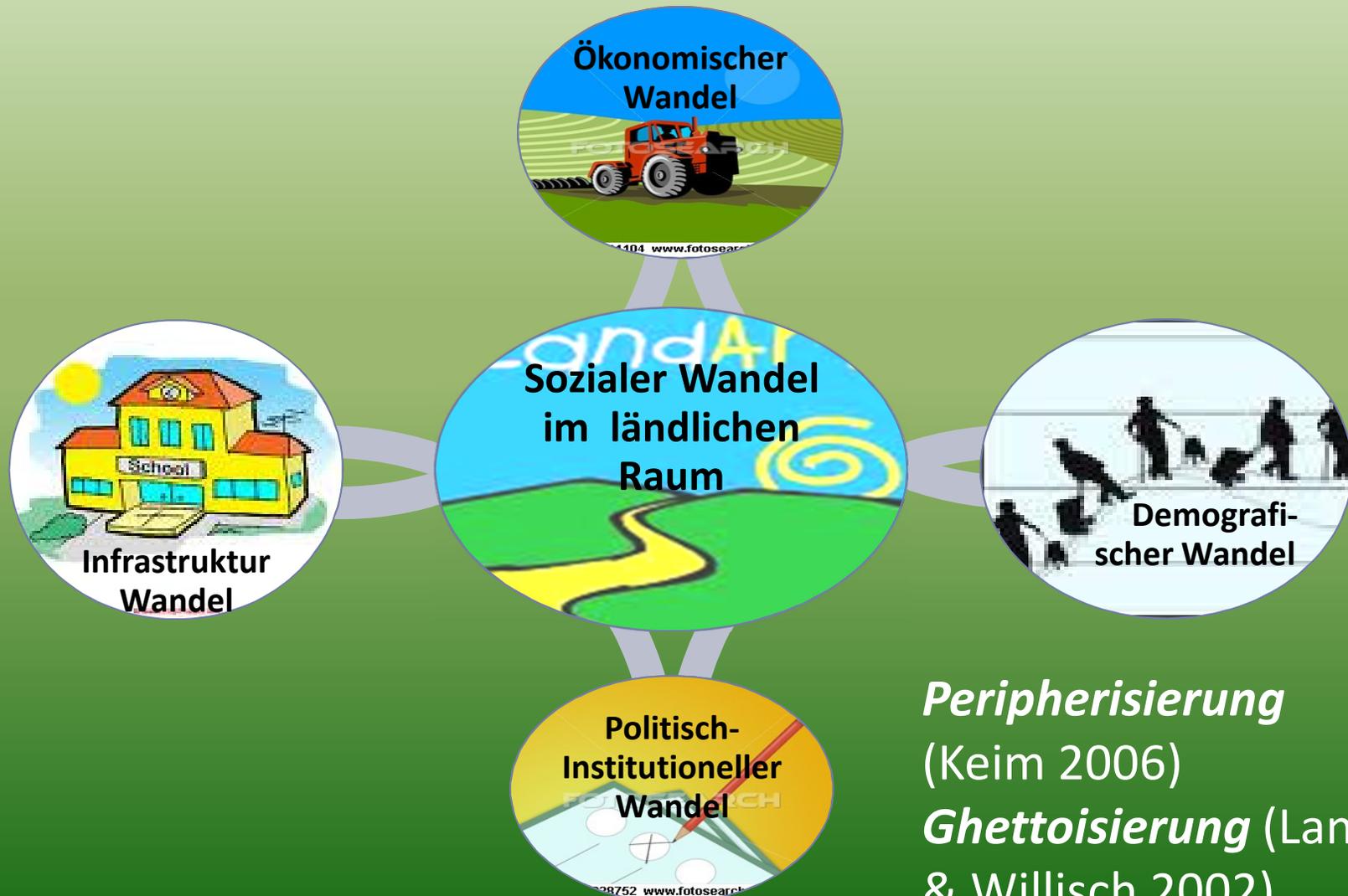


# I. PROBLEMSTELLUNG

Die peripheren ländlichen Regionen in (Ost)-Deutschland und ihre Dörfer fühlen sich als Verlierer der Globalisierung.



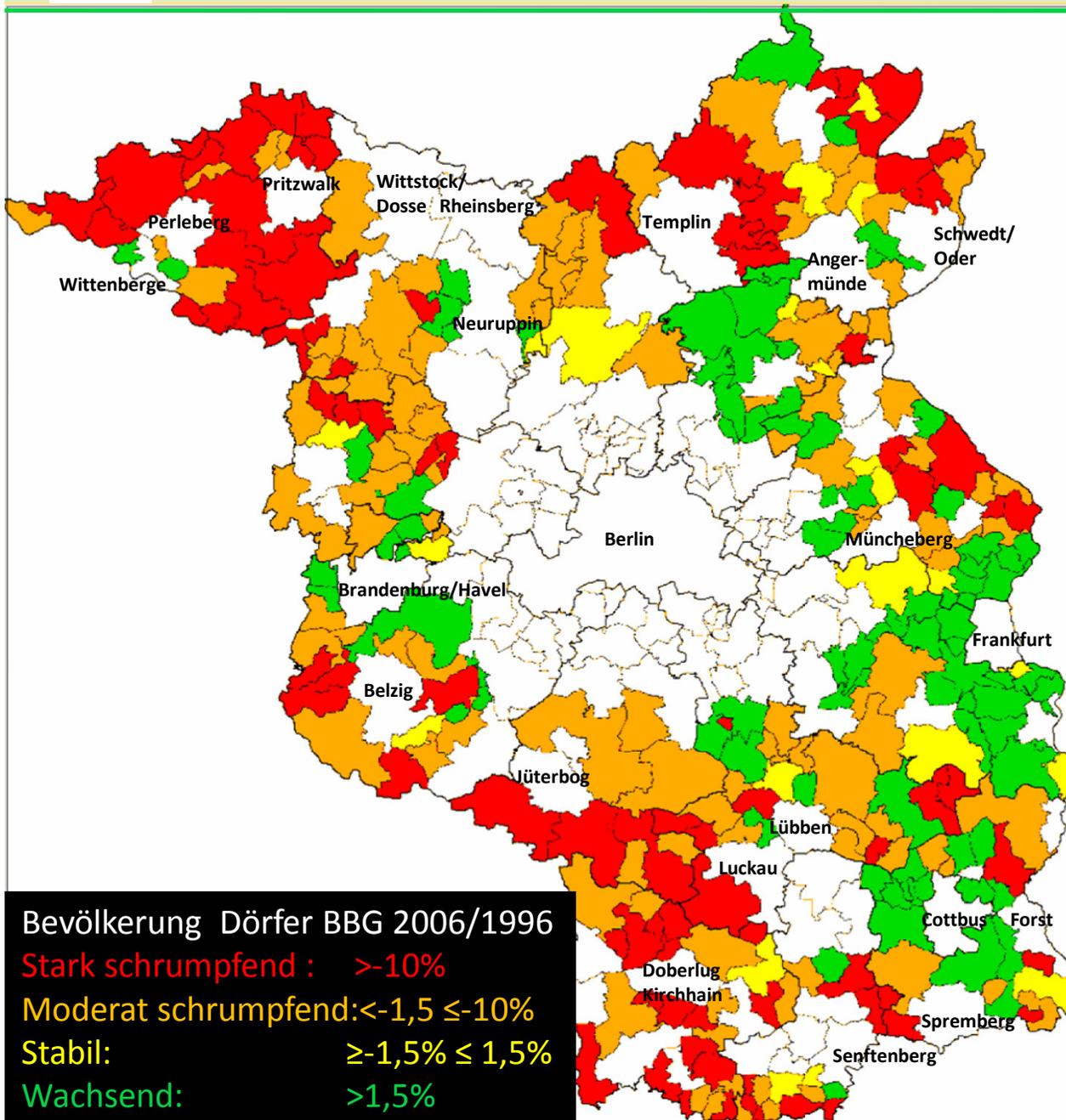
# Verlust durch Wandel oder Wandel durch Verlust?



*Peripherisierung*

(Keim 2006)

*Ghettoisierung* (Land & Willisch 2002)



Bevölkerung Dörfer BBG 2006/1996

Stark schrumpfend :  $>-10\%$

Moderat schrumpfend:  $<-1,5 \leq -10\%$

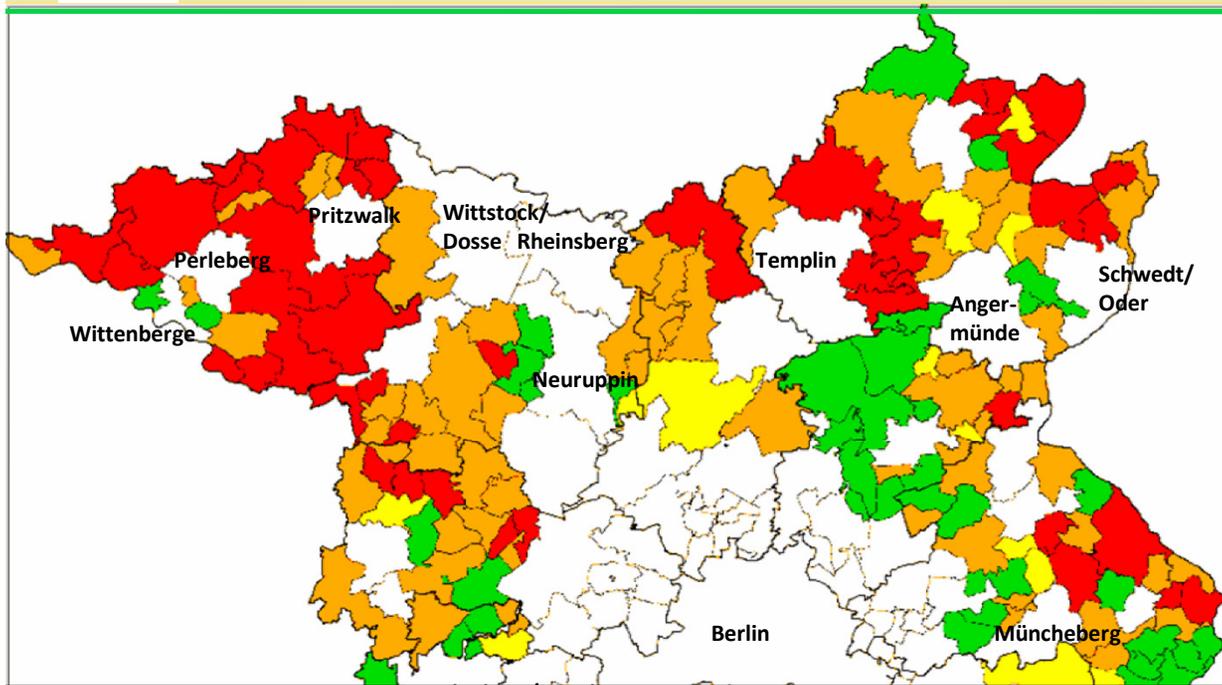
Stabil:  $\geq -1,5\% \leq 1,5\%$

Wachsend:  $>1,5\%$

## Bevölkerungs- entwicklungstypen der „Dörfer“ in Brandenburg

Dörfer der  
Peripherie: nicht  
überaltert, nicht  
kinderarm, aber  
weniger Frauen

Quelle: eigene Erhebung



## Bevölkerungs- entwicklungstypen der „Dörfer“ in Brandenburg

### Indikatoren mit signifikanten Mittelwertunterschieden

Stark

schrumpfend

wachsend

Anzahl Gemeinden (n=307)

88

88

Ø Entfernung nach Berlin (km)

122

96

Arbeitslosigkeit 2006

16,2%

11,6%

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Landwirtschaft  
6/2005

9,6%

5,6%

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Frauen  
Wohnort 6/2005

44,5%

48,3%



## II. AKTIONSORIENTIERTE FORSCHUNG

Die Probleme der Zielgruppe und methodische Fragen leiten das Erkenntnisinteresse.



## Oberziele (Entwicklungsziele)

- Dörfliche Handlungsspielräume über verbesserte Kommunikationsbeziehungen ausbauen
- Mehr gesellschaftliche Akzeptanz für dezentrale und kleinräumige Lebensformen

Fragen zur Landwirtschaft:

LaWi als Akteur: Wie bringen LaWi Betriebe ihr gesellschaftliches Engagement zu Ausdruck?

LaWi als Dorfthema: Welche Rolle spielt LaWi Themen?

LaWi im Prozess: Identitätsbildung, Beteiligungsorientierung, Konfliktbearbeitung, Zukunftsorientierung, Ueberdoerfliche Vernetzung

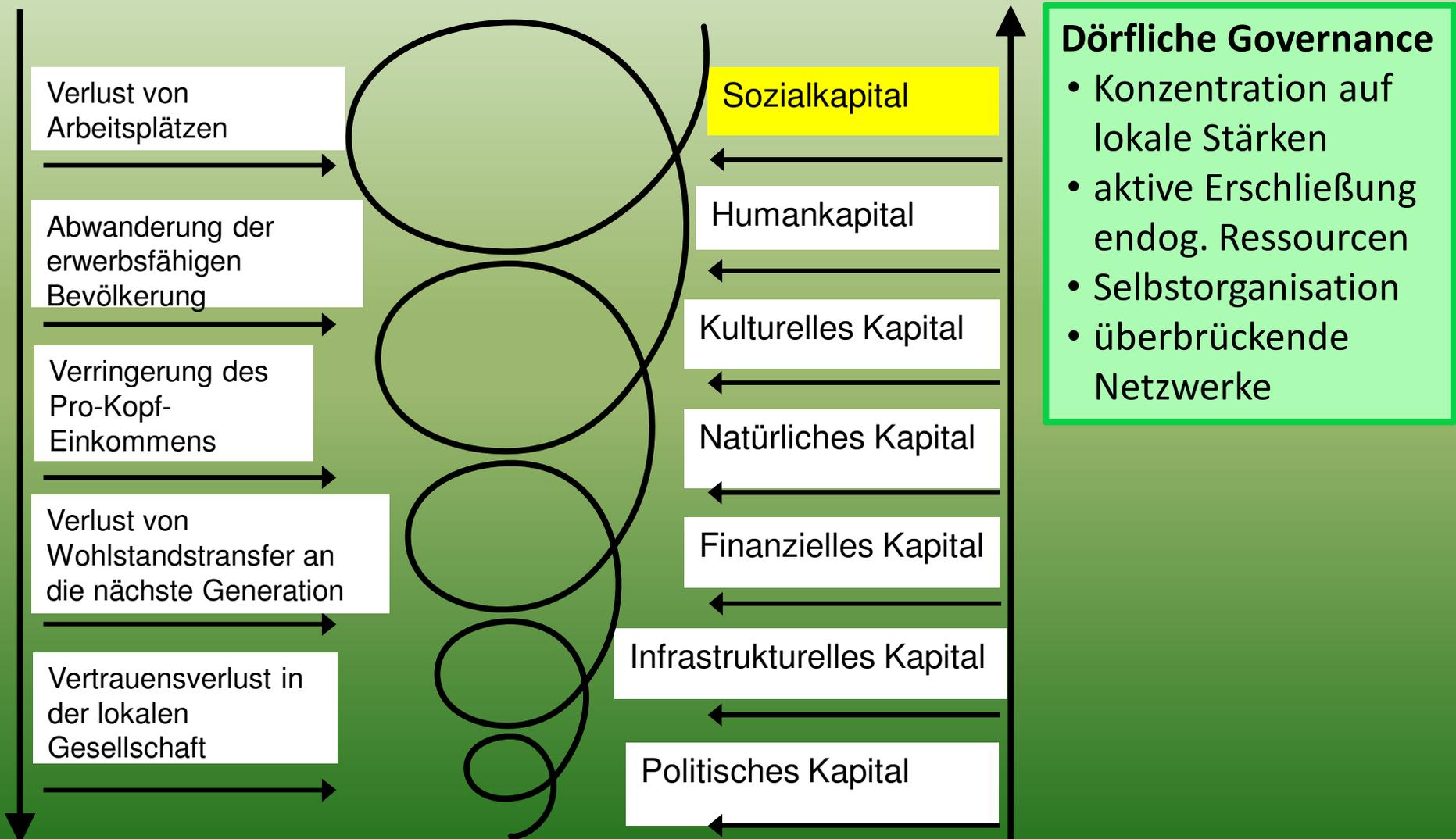


### III. THEORETISCHE AUSGANGSPOSITIONEN

Governance – Sozialkapital - Kommunikation



# Abwärtsspirale & Potenziale der Gegensteuerung



Quelle: verändert nach Emery und Flora (2006) & Flora, Bregendah et al. (2004)



Theorie	Modell	Dorfprofil
Modernisierungstheorie	Residualmodell	Totes Dorf, Verlassenes D., Rückständiges D., Traditionelles D.
	Kontinuummodell	Sozialistisches Dorf, städtisches D., Modernes D.
Modernisierungstheorie (kritische Position)	Dichotomiemodell	Ökodorf
	Interdependenzmodell (Patchwork)	Regionales D., lebendiges D., aktives u. soziales D., Bürgerdorf, Generationendorf
Raumordnungstheorie	Zentrale Orte Modell	Schlafdorf, Wohndorf
	Hinterlandmodell	Bauerndorf
	Umlandmodell	Erholungsdorf, Museumsdorf, Kulturdorf, Tourismusdorf
	Planungsmodell	Ortsteil, bewohnter Gemeindeteil, kleine Gemeinde



### Traditionelles Dorf

- Normengeleiteter Austausch
- Wertebindung
- Sicherheit
- Persönliche Beziehungen



### Anonymes Dorf

- Minimaler Austausch
- Individuelle Werte
- Zweckbeziehungen, Funktional

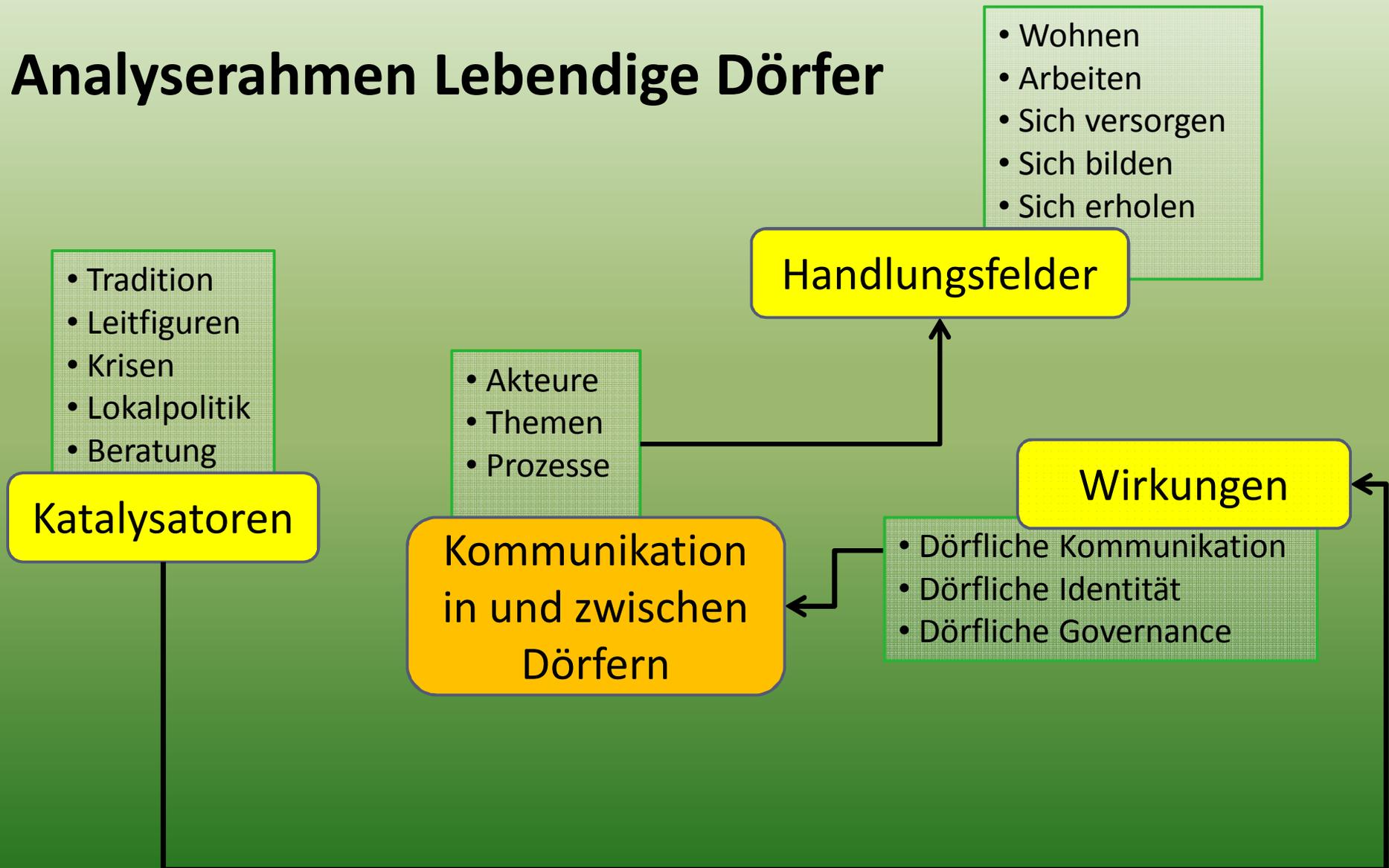


### Lebendiges Dorf

- Kommunikativer Austausch (Diskurs)
- Werteentwicklung
- Innovation, Veränderung
- Persönliche Beziehungen



# Analyserahmen Lebendige Dörfer





## IV. METHODIK UND EMPIRISCHE BASIS

Aktionsorientierte Forschung – Studienprojekte – PLA Projektwochen – Tag der Dörfer



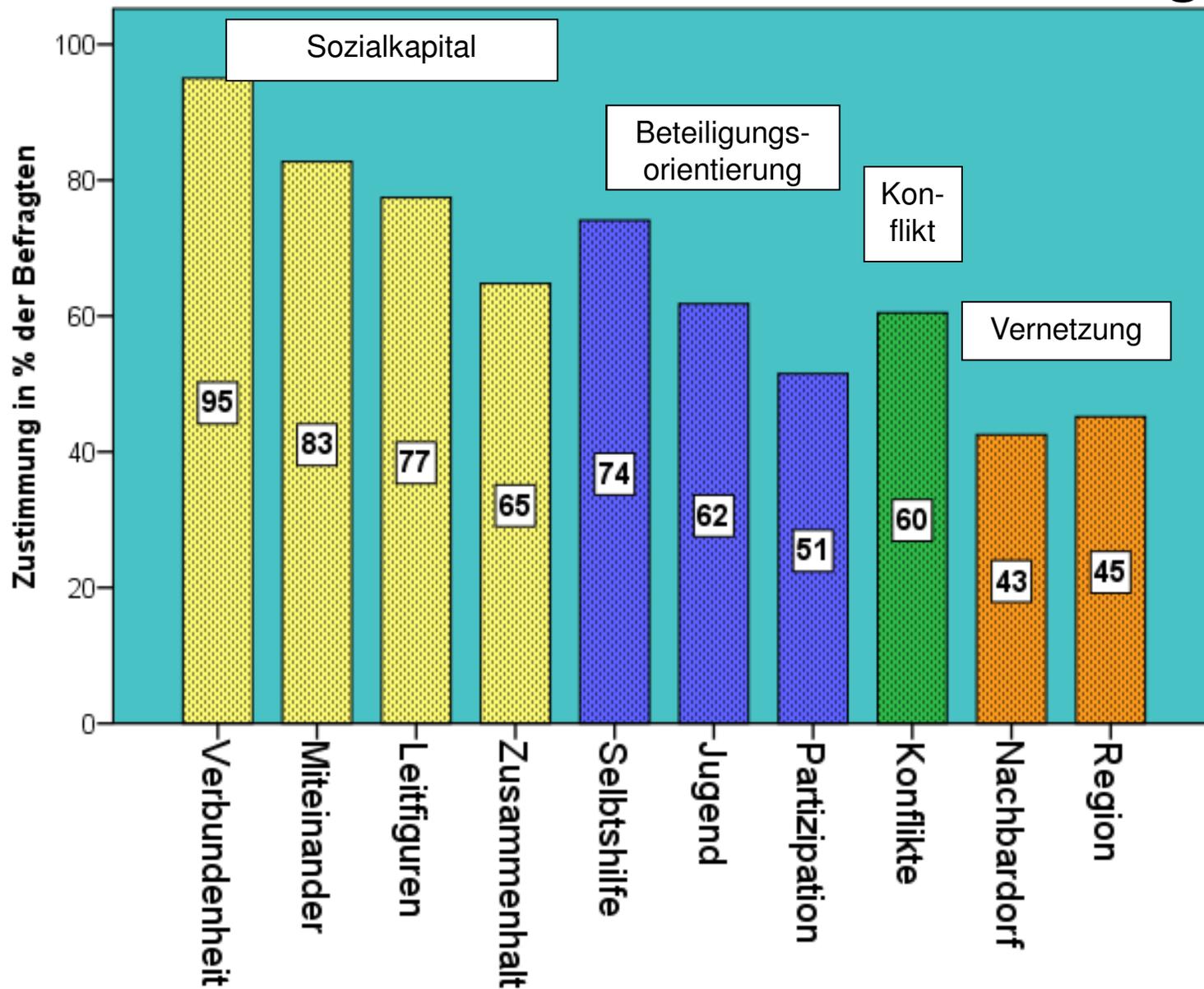
## V. ERGEBNISSE DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN FRAGESTELLUNGEN



<b>Kernaussagen</b>	<b>Ausprägungen S.173ff</b>
• <b>Ein Drittel</b> der Dörfer haben mind. 1 HE (10)	Davon sind die Hälfte Kapitalgesellschaften mit im Durchschnitt 20 AK, davon 22% Frauen Zehn Angestellte in einem Familienbetrieb mit Regionalvermarktung 3 der 10 Betriebe sind BIOBETRIEBE
• <b>Soziale Leistungen</b>	Geringes Engagement in Vereinen, Kommunalpolitik, Kirche Landwirte als Sponsoren für soziale Projekte sehr gutes Verhältnis zwischen Dorf und Betrieb und Hilfestellung durch Maschinenhilfe
• <b>Kommunikation mit der Öffentlichkeit</b>	5 der 10 Betriebe haben Hofladen (Familienbetriebe und Ökogrossbetrieb) Brandenburger Landpartie (offene Höfe) wird von 2 Biobetrieben und einem konv. Familienbetrieb genutzt 4 Betriebe haben aktuelle Internetpräsenz
• <b>Regionales Engagement</b>	Diversifizierung der lawi Produkt – und DL palette, regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze sind Hauptziele: Regionalvermarktung (8) am weitesten ausgebaut; Hofladen, Direktvermarktung, Regionalmarke (Fisch, Eier, Schwein, Obstbrand, Getreide) Agrotourismus in allen Familienbetrieben Bewusstseinsbildung für den Wert lokaler Produkte viele Potenziale aus Sicht der local leaders Nachwachsende Rohstoffe eher wenig Akzeptanz



# Welche Prozesse erhöhen den Grad der Lebendigkeit?





## VI. SCHLUSSFOLGERUNGEN



## Arbeitsthese 1: Dörfliche Kommunikation

In einem lebendigen Dorf **kommunizieren** die Menschen in **horizontaler** und in **vertikaler** Richtung... Alter, Herkunft, Geschlecht, Bildung und sozialer Status bilden **keine Barriere** für den Dialog.

- freie ungehinderte dialogische Kommunikation nicht vollkommen (Bildung, Wohndauer, Geschlecht)
- Dezentralität nimmt ab: Nachbarschaftsnetze, Vereine, Unternehmen/Zugezogene
- Sach- und Beziehungsebene berücksichtigt
- Konflikte: Neid- und Konkurrenzdenken, Vermeidungsstrategien



## Arbeitsthese 2: Dörfliche Identität

Lebendige Dörfer schaffen sich über **innovative** Ansätze **neue Identitäten** und damit neue wirtschaftliche Perspektiven. Eine Profilierung als **Themendorf** macht das Dorf zum zukunftsfähigen Siedlungsmodell.

- Ausnahmeerscheinung
- Trägerstoff der Dorf zusammenhält (landwirtsch. Produkt??)
- Weiteres Kapital (finanzielles, kulturelles, etc.) nötig
- Themendorf ist nicht immer lebendig
- lebendige Themendörfer sind die Kür lebendiger Dörfer



## Arbeitsthese 3: Dörfliche Governance

Die Funktion der politischen Vertretung steht auf dem Prüfstand... Zum Überleben braucht ein Dorf eine **dörfliche Trägerstruktur**, die auf einer breiteren Basis steht.

- Nur wenige Dachvereine, eher informelle Formen bei gleichzeitiger Vielfalt der Organisationsformen
- Ausgeprägter Wunsch nach mehr Zusammenarbeit
- Gut vernetzter Kultur- und Freizeitbereich



## Arbeitsthese 4: Dörfliche Governance (Forts.)

Das **Dorf** wird im Steuerungsmodell als **wichtiger** und **eigenständiger Akteur** gewürdigt. Der Mehrwert wird über lebendige Dörfer erzielt, die die regionale Entwicklung mit gestalten.

- Ein Viertel der Dörfer strahlt Impulse aus: Voraussetzung hohes innerdörfliches Sozialkapital
- Stärkste Asymmetrien zwischen Dörfern als Ortsteile von Städten



## Arbeitsthese 5: Beratung

Lebendige Dörfer können ihre Potenziale voll entfalten, da sie in ihrem Umfeld entsprechende **Unterstützung** erfahren und **Beratung** in Anspruch nehmen.

- PLA-Wochen: stärkere Wirkungen im lebendigen Dorf
- Generell sehr hohe Aussagekraft der Ergebnisse
- Führung und Führungsstil, positive Wertschätzung, Aktivierung



## Ausblick

- Bundesverband lebendige Dörfer ist ein Netzwerk zur Stärkung von Dörfern (Gründung 2013 in Berlin beim BBE)
- Eine Lobby der Dörfer für die Dörfer
- Eine Bewegung, die von unten Dezentralität fordert und Empowerment von Dörfern
- In Anlehnung an Hela Sverige Ska Leva, Village Action Association of Finland, LVKK, Kodukant ländliche Parlamente und Dorfkaktionsbewegungen stützen
- Im Rahmen der Diversitätsdebatte Akzeptanz der Dorf-Stadt und Bauer-Agribusiness  
Dichotomie/Interdependenz fordern und fördern



**Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit.**



## Lebensraum Dorf

- soziales Gemeinwesen, „dorfen“ = aus dem Haus gehen, um Freunde zu treffen
- keine innere Einheit, aber Einheit nach Außen
- Aufgabe der Abschottung gegenüber Fremden (mehr Verflechtungen, weniger Eigenarten)
- Dörfer werden unterschiedlich definiert: modernes D., totes D., Schlafdorf, Museumsdorf, aktives Dorf, Bauerndorf
- **Interdependenzmodell:** Stadt und Dorf sind unmittelbar miteinander verflochten; Lebensraum Dorf nicht auf der politischen Agenda; Dorf-Blindheit soll überwunden werden

in der Kommunalpolitik?

Knoten 0		
Kategorie	%	n
trifft eher nicht zu	68,7	228
trifft eher weniger zu	9,3	31
trifft eher mehr zu	11,1	37
trifft eher voll zu	10,8	36
Gesamt	100,0	332

Bildungsabschluss  
 Korrigierter P-Wert=0,000, Chi-Quadrat=25,565,  
 Freiheitsgrade=1

Lehre; kein Abschluss; in Ausbildung

Meister; Hochschule

Knoten 1		
Kategorie	%	n
trifft eher nicht zu	81,8	126
trifft eher weniger zu	7,1	11
trifft eher mehr zu	6,5	10
trifft eher voll zu	4,5	7
Gesamt	46,4	154

Knoten 2		
Kategorie	%	n
trifft eher nicht zu	57,3	102
trifft eher weniger zu	11,2	20
trifft eher mehr zu	15,2	27
trifft eher voll zu	16,3	29
Gesamt	53,6	178

klassierte Wohndauer am Ort 4 Klassen  
 Korrigierter P-Wert=0,015, Chi-Quadrat=7,883,  
 Freiheitsgrade=1

<= 10 - 20 Jahre

> 10 - 20 Jahre

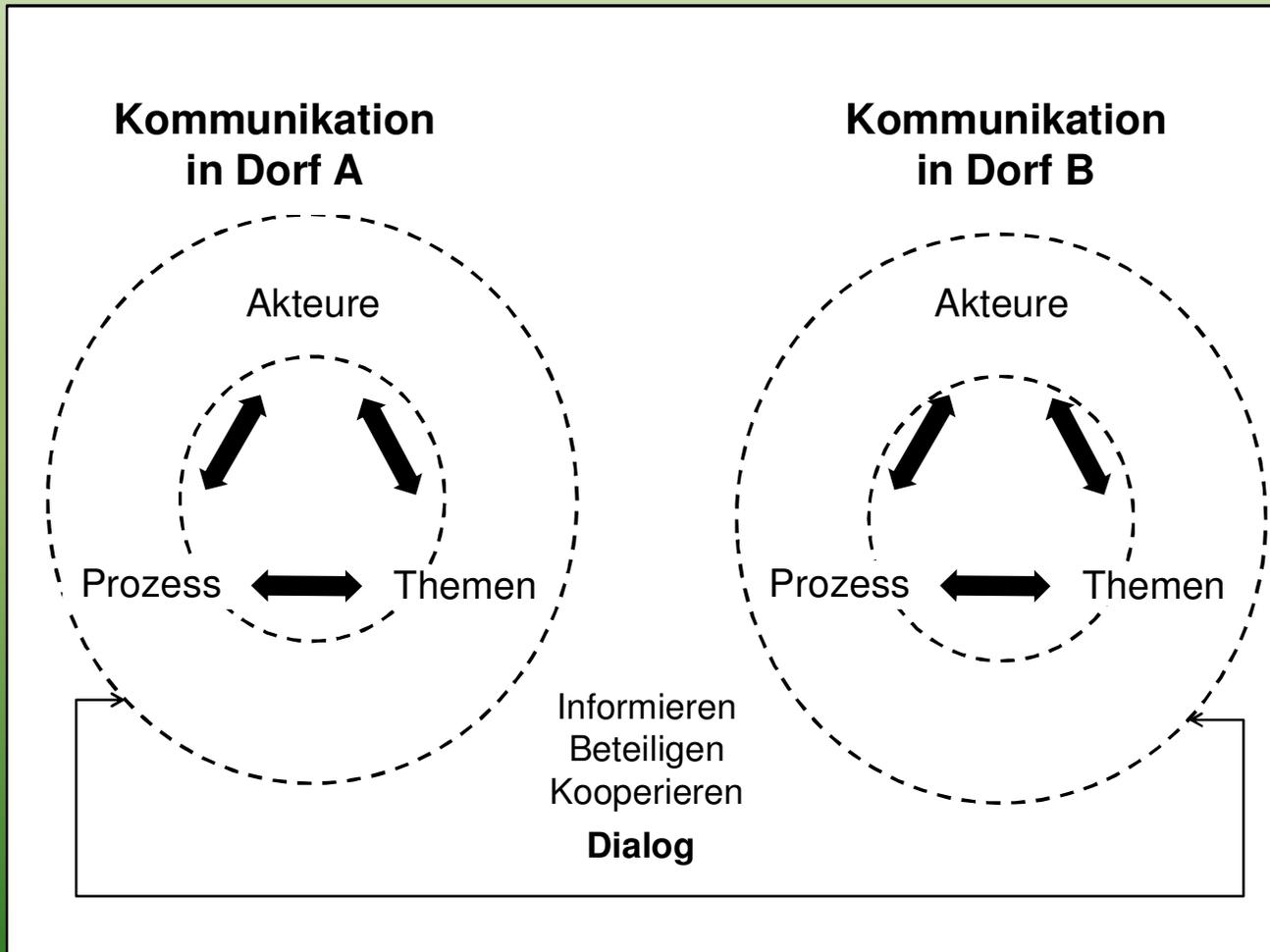
Knoten 3		
Kategorie	%	n
trifft eher nicht zu	69,6	55
trifft eher weniger zu	8,9	7
trifft eher mehr zu	10,1	8
trifft eher voll zu	11,4	9
Gesamt	23,8	79

Knoten 4		
Kategorie	%	n
trifft eher nicht zu	47,5	47
trifft eher weniger zu	13,1	13
trifft eher mehr zu	19,2	19
trifft eher voll zu	20,2	20
Gesamt	29,8	99

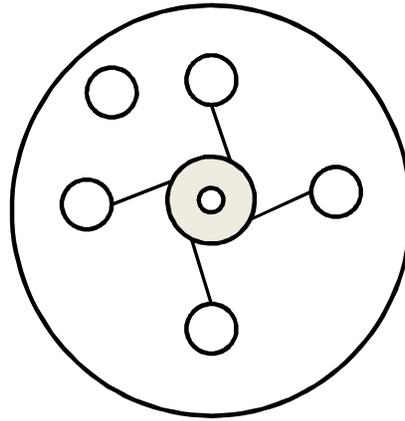
# Handlungsfelder = wie wirkt sich Lebendigkeit auf die Lebensqualität und das direkte Lebensumfeld aus?

Daseinsvorsorgefunktion	Beispiele	Verbreitungsgrad
Wohnen (=2,0)	Senioren-WG, Grundstücksbörse	< 25% der Orte
	Dorfplatz-/Grünflächengestaltung	> 50%
Arbeiten (=2,6)	Nebenerwerb im Tourismus	>25 - <50%
	Dorfladen/Märkte/ Regioproducte	<25%
Sich bilden (=2,2)	Profilierung Kita	>50%
	Seminare, Workshops, Mentoren f. Jugend	< 25%
Sich versorgen (=2,0)	Hol- und Bringeservice	>25 - <50%
	Senioren-Tagespflege, Tagesmutter	<25%
Sich erholen (=1,0)	Dorffest, Sport, Kultur möglichst für alle	>50%
	Gaststätte, Stammtisch, Dorfgemeinschaftshaus	>50%

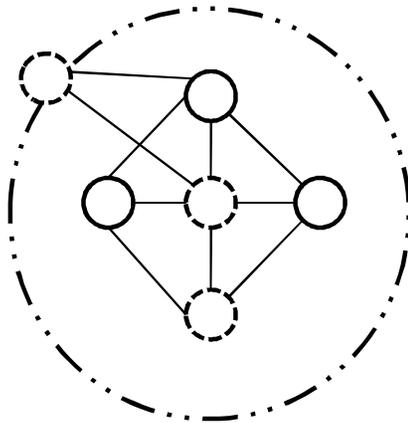
# Analyserahmen - Ausschnitt



## Traditionelles Dorf



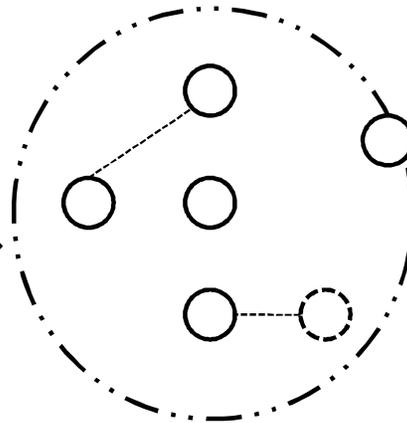
## Lebendiges Dorf



- Kommunikativer Austausch (Diskurs)
- Werteentwicklung
- Persönliche Beziehungen

- Hierarchischer Austausch
- Starke Wertebindung
- Persönliche Beziehungen

## Anonymes Dorf



- Minimaler Austausch
- Individuelle Werte
- Zweckbeziehungen

# Katalysatoren = Was befördert Lebendigkeit?

- Tradition
- **Krisen:** Verlust der Infrastruktur, institutionelles Vakuum, Rechtsextreme, Abwanderung, Arbeitsplatzverluste
- **Leitfiguren:** Kümmerer, Macher, Pioniere, Persönlich Betroffene, Unternehmer
- Lokale Politik & Verwaltung

# Was sind die Themen des Austauschs?

- **Stärken:**

Ortsbild, attraktiver Wohnstandort, öffentlicher Ort der Kommunikation, institutionelles Dach, Dorffest, Nachbarschaftshilfe

- **Potenziale/Ideen:**

Versorgung für Ältere, Kleine Unternehmen im Tourismus, kulturelle Vielfalt, Alleinstellungsmerkmal

- **Probleme**

mangelnde Ausbildungs- und Berufsperspektiven, infrastrukturelle Defizite, Zusammenarbeit der Gewerbetreibenden, Kooperation mit anderen Dörfern

- **Konflikte**

Verteilungskonflikte: Neid und Konkurrenzdenken zw. Vereinen und Gewerbe; Beziehungskonflikte: Zugezogene, Aktive, Zielkonflikte: Kulturlandschaft/Praktikabilität; Beurteilungskonflikte: Abwasser, Dorfplatzgestaltung

# Aktionsforschungsparadigma

- Entwicklung problembezogener und anwendungsfähiger Lösungen (Kurt Lewin)
- Aufbau langfristiger Strukturen in der Praxis
- Vertikale Verbreitung des Wissens über praxistaugliche Mittel und Netzwerke